

springlichkeit und Unverdorbenheit zeigt, unberührt von schädlichen Einwirkungen der Zeit (Ggfr. abgefaßten, anbrütig, faul, weis, abgefaßt, matt, schlaff), in bezug auf körperliches und Geistiges (vgl.: rege, hurtig, flint, munter, ohne Zaudern; vgl. frisch auf! frischweg!) oft auch im Hinblick auf etwas durch den Gebrauch Ungegriffenes, aus dem ursprünglichen Zustand Herausgekommenes: Die ermateten Soldaten durch frische ablösen; frische Pferde nehmen; Von frischem [neuem]; Wurz frische. — Besondere technische Anwendungen, z. B.: (Glätten.) frische Erze, flüßige, nicht togebrannte; frisches (oder frisches) Vei, nicht oxybirtes, nam. das aus dem Dreyd in den ursprünglichen (metallischen) Zustand zurückgeführte, f. frischen 1c; (Mal.) frische Farbe, lebhaft, kräftig; (Salzw.) frisches Wasser, süßes; nicht salziges oder brackiges — sonst allgem.: Ggfr. abgefaßenes —; (Weidm.) frische Fährte, Ggfr.: fante. — 4) (vgl. 3) erst kurze Zeit vorhanden, vor kurzem geschehen, empfangen, zubereitet: Auf frischer Zart; Auf frischem Kalt (al fresco) malen; frische Malerei; frisch(ge)baden; frisch-milchen oder -melt; f. serner frischen 1c. || **frische**, die; —n: 1) das Frischsein, die Frischeit. — 2) Ort, wo es frisch ist, man sich erfrischt, nam. auch: a) kühler Sommer-aufenthalt, Sommerfrische. / b) (Weidm.) wasserreicher Ort, wo das Wild sich frischt, trinkt. || **frischen**: 1) tr.: a) im gehobenen Stil statt erfrischen (f. d.), frisch machen, kühlen, erquickend; auch: frischung. / b) (Weidm.) (sich) frischen, trinken; frischung = frische 2b, auch: Wasser für die Hunde; Einen Hund (ausfrischen, ihm ein Abfrühmittel (frischung) geben. / c) frisch machen, in den reinen Zustand herstellen, mehrfach technisch, nam. Glätten. z. B.: Glätte (ausfrischen, rebugieren, aus dem Bleigeb das Vei herstellen; Das silberhaltige Schwarz-zupfer frischen (verbleien), durch Zusatz von Vei oder Glätte ent-silbern; Eisen verfrischen, Schmiede- oder Stabeisen darstellen. Dazu: Der frischer; Die frischeret und als Vfw. z. B.: frischblei; frischfeuer; frischglätte; frischherd; frisch-hütte; frischlade; frischverfahren, -prosch. / d) (Weidm.) von der Sau: Zunge (frischung) werfen, meist ohne Obj. — 2) intr. (haben): a) f. 1d. / b) es frischt, ist frisch, kühl; Die Wiese frischt, wird frischer, stärker. || **frischlich**, Ew.: ein wenig frisch, kühl. || **frischling**, der; —s; —e: 1) (selten; etwas verächtlich) ein frisch, eben erst aus der Schule Entlassener (auch von Mädchen). — 2) das Zunge des Wildschweins (mundartl. auch des Schweins überh., auch des Schafes).

Frist, die; —en: Zeit: 1) Zeitpunkt: Zu dieser Frist, jetzt; Zu seiner Frist, nie; Zu jeder, aller Frist, immer; Daß jeder, jede Frist! das tut, wozu er taugt. **Nidert.** — 2) bestimmter Zeit-raum, nam. insofern etwas darin geschieht oder (häufiger) ge-schehen muß, und so in bezug auf etwas zu Tuenes, der für die Leistung gewährte Zeitraum, Aufschub (z. B.: Einem eine Frist von acht Tagen gewähren); (Rechtspr.) ein festgelegter (in verschiedenen Ländern verschiedener) Zeitraum. Als Vfw., z. B.: Fristgesuch; Fristgewährung; Fristtage; Frist-verlängerung; Fristverkredung. || **fristen**, tr.: auf eine spätere Frist hinauschieben, nam.: Einem das Leben fristen, dauern machen, erhalten; ähnlich: Einen, sich fristen. Fristung.

Frött, der; —(e)s; —e: kleiner Vofzer; Fröttbohrer.

Frütte (it.), die; —n: etwas Gebäckenes; bes. (Glash.): die Masse, woraus das Glas bereitet wird, nachdem die Be-standteile durch Schmelzen verbunden sind. || **frütten**, tr., intr.: eine Frütte machen, die Glasmasse zusammenschmelzen. Früttofen, Früttrafel der Glashütte; Früttröhre, in der Telegraphie der sog. Kofärer.

Froch, Ew., —est: 1) Freude empfindend, von an-genehmem Gefühlen innerlich bewegt: Eines Dinges froh sein, werden; Froch sein — über etwas; daß es geschieht; es zu sehen usw.; Mit frochem Mut u. ä. — 2) erfreuend; Freude erregend, ver-süßend: Froche Wofchaft, Kunde; Froche Feste u. a. — 3) als Vfw., z. B.: Frochbit; Frochgefühl; Frochgelaunt; froh-gemut; frohherzig; Frochlaune; Frochmut, frohmütig; Frochlin. || **fröhlich**, die; 0: das Frochsein, Freude. || **fröh-lich**, Ew.: 1) im Zustand des Gedeihens, Wohlbestehens, wo nichts mangelt: Fröhliche Saaten; Fröhlich tehren die Schwein' aus der Mast. V.; usw., — nam. auch von Personen (vgl. froh):

dies Gefühl habend und äußernd; auch: im Zustand des Wohllebens, der guten Lage, wo einem nichts abgeht, sich be-finden: Essen und trinken und fröhlich sein; Den fröhlichen Zeit fröhmet das prangende Zal. **Es.** — 2) fröhlich machend: Ein fröh-liches Wagt u. ä. || **fröhlichkeit**, die; —en: das Fröhlichsein und: das, wodurch man dies äußerlich bekundet, Fest, Lust-barkeit. || **frohloeden** (auch fröhloeden betont), intr. (haben): lebhaft, laute Freude über etwas äußern: frohloeden über etwas oder mit Genitib; auch: sich außer Atem frohloeden; Das froh-loeden, die frohloeding.

Fromm, Ew., —n, frömmst: 1) (veralt.) uspr. för-bernd, nützlich, tauglich; dann: flüchtig, tapfer, wader, bieder, rechtschaffen. — 2) gottesfürchtig, die Lehren der Religion be-folgend; dann auch: solcher Geimmung entsprechend: a) ver-menschlichend auch von Gott: gerecht, gut. / b) vermeintlich eine religiöse Pflicht erfüllen: Fromme Einsait, Mut; Frommer Betrag usw. / c) die äußeren Religionsäußerungen eifrig be-obachtend, — zumal ohne wahrhaft gut zu sein; scheinheilig; frömmelnd. / d) Ein frommer Wunsch, guter, wohlgemeinter, oft mit Nebenfinn, daß es eben nur ein Wunsch ist, zu dessen Ver-wirklichung nichts geschieht. — 3) mild, gütig, woflütig, mit-leidig: Des Mittels fromme Stimme. **Es.** — 4) keinen verlegend, friedlich, friedfertig, geduldig, still, ruhig, langsam, gehorham: Ein frommes Schaf, auch Bezeichnung eines harmlosen, alles er-tragenden Dummkopfs. — 5) als Vfw.: frommberzig. || **Fromme**, der, —n; —n: Nutzen, Vorteil; veralt. (bei Auster: Frommen bringen) außer in der Nebenart: Zu jemandes (Fut und) Frommen. || **Frömmelci**, die; —en: frömmelndes Wesen, Pietismus. || **frömmeln**, intr. (haben): sich fromm (f. d. 2c) gebaren, ein Pietist sein. || **frommen**, intr. (haben): zum Nutzen, zum Heil gereichen; das Geil, Wohl befördern; für etwas förderlich und passend sein: Etwas frommt mir (vereinig-mit). || **frömmig**, Ew.: (selten) fromm. || **Frömmigkeit**, die; —en: das Frommsein und zuw. (mit Wz.): fromme Handlung (veraltend: Frommgeit, Fromtheit). || **Frömmler**, der; —s; uw.: ein Frömmelnder, Pietist; frömmlerisch. || **frömmlich**, Ew.: fromm (f. d., nam. 2c). || **Frömmling**, der; —s; —e: Frömmeler.

Frohn: A. Ew.: (altertümlich) auf den Herrn bezüglich; herrlich (göttlich); heilig; hehr; herrschaftlich; öffentlich. — B. Fw.: 1) der; —(e)s; —e: herrschaftlicher Diener, nam. des Gerichtes, Fronbote; auch: Frone. — 2) die; —en: der der Herrschaft zu leistende Zwangsdiensit, Frondienst; Fronde; Frozne; Frozne. — C. als Vfw., nam. zu B 2, z. B.: Fronaltar [A]; Fronamt [A], Hochamt; Fronarbeits(er); Fronbauer; Fronbote [B 1]; Fronbrot, den Fröhrern von der Fron-herrschaft zu reichen, ähnlich: Fronläse, -stern; Frondienst; Fronfaffen [A], hohe Fron, Quatember; Fronfeste [A]; Fronstuh; Frongetel, statt der Frondienste; Frongut; Fronherr(schaft); Fronhof [A]; Fronleichnam [A], der Leib Christi; Fronpflicht, frönpflichtig; Frontag; Fron-vogt; Fronwald [A]. || **fröndar**, Ew.: zu Frondiensten verbunden. || **Frönde**, die; —n: f. Fron B 2. || **frönden**: f. Fronen. || **Fröne**: 1) der; —n; —n: f. Fron B 1. — 2) die; —n: a) f. Fron B 2. / b) (f. Fron A) das öffentliche Gefängnis, Fronfeste, Fröhrer. || **frönen**, frönen, frönden, intr. (haben): Frondienste tun; auch übertr.: dienen, sich von etwas be-herrschen lassen: Dem Laster frönen u. ä.; dazu: Fröner, Frönerer; frönig, frönbar; Frönling, Fröner; Frönung.

Frosch, der; —es; Frösche; Fröschen, -lein: 1) ein zu den nackten Lurchen (Amphibien) gehöriges vierfüßiges Tier, Rana, mit vielen Arten. — 2) übertr.: a) verschiedene Schmeden, Murex rana; Strombus lenticinosus. / b) von Personen, z. B. die Benediger, gleichsam als Sumpfbewohner (S.); nam. bur-schit. = Gynmastia. / c) (Generv.) ein pulbergelbes Papier, das angezündet umherbringt. / d) eine tranthafte Anjchwellung im Mund bei Menschen und Tieren. / e) vielfach technisch: ein hervorragender oder: ein mit einer Schraubenmutter ver-sehener Teil, z. B. am Sattel, am Geigenbogen usw. / f) (Landw.) ein Armvoll abgechnittener Salme als Teil einer Garde (Gans; Gese; Gersp). — 3) als Vfw. nam. zu 1, z. B.: Froschader, unter der Zunge, f. 2d; Froschafis, eine Pflanze, Hydrocharis Morsus ranae; Froschblut, kaltes; Frosch-bogen, -schnepper, zum Froschschießen; Froschblitel; Frosch-